

# Motivation – die Antriebskraft

Schülerinnen und Schüler des Kollegiums zum Jahresmotto «Motivation»

**Brig. – Das diesjährige Jahresmotto am Kollegium Spiritus Sanctus Brig lautet Motivation. Wie motiviert sind Schüler und Lehrer am Kollegium? Wie kam die Schulleitung zur Wahl dieses Themas? Und in welchem Rahmen wird das Thema umgesetzt?**

Motivation ist ein zentraler Aspekt auf dem Weg zum Erfolg – nicht nur am Kollegium, sondern auch im späteren Berufsleben. Wer engagiert und motiviert an die Arbeit geht, kann mehr Leistung bringen und ist ausserdem zufriedener. Deshalb steht wohl ausser Frage, dass die Wahl des Jahresmottos für das Schuljahr 09/10 der Schulleitung durchaus gegückt ist. Lehrer und Schüler müssen sensibilisiert werden, denn das monotone Ablaufen eines Schultages verliert mit der Zeit nun mal an Spannung. Doch darf man sich nicht einfach in diesen Alltagstrott fügen, sondern muss dann und wann auch mal ausbrechen können. Auch während der Freizeit hat ein fleissiger Schüler natürlich viel zu tun, doch sollte man auch Abstand von der Schule nehmen und sich einen Ausgleich schaffen können.

Die Schüler am Kollegium sind motiviert. Sollten sie zumindest sein, schliesslich sind die fünf gymnasialen Jahre freiwillig und nur einer von vielen Ausbildungswegen, die der heutigen Jugend offen stehen. Während Gleichaltrige erstes eigenes Geld verdienen, haben sich die Schüler für eine längere schulische Bildung entschieden und somit die Maturität als Ziel anvisiert. Mit einem Ziel vor Augen lässt es sich leichter ler-

nen, man ist motivierter und engagierter. Das Schwierige besteht darin, dieses Ziel nicht aus den Augen zu verlieren.

## Motivation beginnt beim Einzelnen

Am Montagmorgen strömen unzählige Studenten in Richtung Kollegium, nicht alle davon scheinen motiviert. Lernstress, schlechte schulische Leistungen, alltägliche Probleme belasten die Schüler. Das drückt auf die Moral und führt zu Passivität. Gesichtsausdruck, Körperhaltung oder das Verhalten während des Unterrichts sprechen Bände. Der Lehrer kann in einer Krisensituation zur Ansprechperson werden, die mit Rat und Verständnis zur Seite steht. Denn wer sich über längere Zeit nicht mehr für den Unterricht interessiert, verpasst vieles und oft sind schlechte schulische Leistungen die Folge. Aus diesem Teufelskreis von schlechten schulischen Leistungen, Frust und Druck – sei es von sich selbst auferlegt, vonseiten der Eltern oder der Lehrer – kommt man nicht so schnell wieder heraus. Doch bleiben die Lehrpersonen letztlich Lehrer und nicht Motivationstrainer, denn Motivation fängt beim Einzelnen an. Jeder muss seinen Ansporn bei sich selbst suchen. Der obligate Prüfungsmarathon vor den Ferien laugt die Schüler aus. Müdigkeit und gedrückte Stimmung machen die Runde. Nach schönen Wochenenden sind die Schüler spürbar besser gelaunt, man bemerkt, dass sie Spass am Lernen haben.

## Gegenseitige Motivation

Ambitionierte, aufmerksame und lernwillige Schüler, die ak-



Wer motiviert ist, ist aufmerksam. Wer aufmerksam ist, ist leistungsfähiger und hat mehr Spass am Lernen.

Foto zvg

tiv am Unterricht teilnehmen, werden geschätzt. Initiative zeigen, heisst die Devise. Das freut nicht nur den Lehrer, auch die Mitschüler werden dazu angespornt, sich einzubringen. Die Schüler wollen gefördert und gefordert werden. Engagement und Spass am Beruf sind für Lehrpersonen ein absolutes Muss. Wer sich durch Humor und Geduld – und an der richtigen Stelle auch mal durch eine strenge Hand und Ernst – auszeichnet, verdient sich bei den Schülern Anerkennung und Respekt. Mit Zuckerbrot und

Peitsche könnte man sagen. Ein Lehrer, der mit Faszination von seinem Fach berichten kann, wird als Autoritätsperson angesehen. All dies fördert den gegenseitigen Respekt zwischen Lehrpersonen und Schülern und schafft ein Klima, in dem die Bäume des Lernens und Lehrens Früchte tragen können.

## Konkrete Projekte

All dies wird im Kollegium dieses Jahr sicherlich noch viele Male thematisiert. Die Umsetzung des Jahresmottos umfasst unter anderem einen Bewe-

gungstag, auch zu Weihnachten ist ein Anlass geplant. Doch werden sicherlich auch viele neue und verheissungsvolle Projekte in diesem Schuljahr stattfinden. Darauf freuen sich Schüler wie Lehrer.

**Raphael Burger, Thomas Gruber, Rebecca Tenisch, Julia Werlen, Alessandra Lochmatter, Sarah Eyer, Jeanine Brantschen.**

**Schülerinnen und Schüler der Klasse 2F, Kollegium Spiritus Sanctus, Brig.**

## KOMMENTAR

### Leistung und Spass

Warum werden Sport, Bildnerisches Gestalten und Musik eigentlich mit Noten bewertet? Es ist doch klar, dass diese drei Fächer eher etwas mit Können und Talent zu tun haben als mit Lernaufwand. Wir wissen, dass jeder von uns Schülern und Schülerinnen Stärken und Schwächen hat, doch warum werden wir einem so hohen Leistungsdruck ausgesetzt? Sicher, wir haben uns für diesen Weg entschieden, aber ist dies ein Grund, uns ständig mit Prüfungen und dem damit verbundenen Stress zu konfrontieren und uns keine freie Minute zu gönnen? Warum kann man nicht einfach die Leistung und die Mühe bewerten, als den Schülern und Schülerinnen die Lust am Lernen und den Spass am Schulfach zu nehmen?

Warum müssen Schüler und Schülerinnen, die das Schwerpunktfach Biologie gewählt haben, ihre Freizeit opfern, um überhaupt an Exkursionen teilnehmen zu können und etwas über die Umwelt zu erfahren. Es ist doch jedem klar, dass Blumen nicht im Schulzimmer wachsen und Tiere uns nicht in der Schule besuchen werden. Wer will schon an einem Samstagmorgen seine Zeit zur Verfügung stellen? Logisch, dass viele Schülerinnen und Schüler zu solchen Anlässen gar nicht oder unmotiviert erscheinen, denn es ist die Zeit, um sich von einer langen und stressigen Schulwoche zu erholen.

**Alessandra Lochmatter  
Raphael Burger**

# «Wissen, wofür man etwas tut»

Interview mit Michael Zurwerra, Rektor des Kollegiums Spiritus Sanctus in Brig

**Wie kann es Ihrer Meinung nach zu Motivationslosigkeit kommen?**

**Michael Zurwerra:** Ich denke, es kommt dazu, wenn man kein Ziel vor Augen hat, ohne Ziel kann keine Motivation aufkommen. Es kann verschiedene Gründe geben, demotiviert zu sein, aber kein Ziel zu haben ist sicher mal der Hauptgrund. Der Mensch kann bei allem, was er macht, viel Leistung aufbringen, aber er muss einfach wissen, wofür er das tut. Zum Beispiel am Kollegium, wenn man weiss, dass man die Matura erreichen will, ist man auch bereit, etwas dafür zu tun. Unter anderem auch Sachen, die einen vielleicht weniger interessieren. Aber man weiss, dass man diese Sachen trotzdem braucht und wissen muss, wenn man sein Ziel, die Matura, schaffen will. Ein Motivationskiller ist es auch, wenn man sich ungerecht behandelt fühlt. In solchen Situationen ist es einfach am wichtigsten, dass man mit einer Lehrperson offen darüber redet und gemeinsam eine Lösung findet.

„  
Ich bin fast  
immer motiviert  
“

**Es gibt sicher auch Tage, an denen Sie vielleicht nicht so motiviert sind. Was tun Sie dagegen?**

Ich bin eigentlich immer motiviert (lacht). Für mich ist der

Beruf wichtig, er muss einem gefallen. Auch für die Studenten ist es wichtig, dass ihnen das gefällt, was sie tun. Es gibt Hunderte von Gründen dafür,

warum es so wichtig ist. Mir gefällt mein Beruf sehr, die Abwechslung, die Herausforderung, die Vielfalt, das alles stimmt für mich. Aber auch

meine Mitarbeiter passen, ich finde, wir sind ein tolles Team in der Schulleitung. Es macht mir Freude, die Leute wieder zu sehen und das motiviert schon. In meinem Beruf entsteht viel Stress, aber da das Klima stimmt, bin ich auch motiviert etwas zu tun und zu arbeiten.

**Wie ist es eigentlich zum Jahresthema «Motivation» am Kollegium gekommen?**

Von verschiedenen Seiten hörte man, dass die Schüler nicht motiviert seien. Dadurch, dass die Schüler unmotiviert seien, wirkte sich dies auch auf die Lehrer negativ aus. Da dachten wir, dass man dagegen etwas unternehmen muss. Ist der Lehrer selbst nicht motiviert, hat er auch keine Kraft, um jemand anderen zu motivieren. Es ist wichtig, dass der Lehrer andere begeistert und selbst von seinem Fach fasziniert ist. Das wirkt ansteckend. Wenn der Lehrer sein Thema spannend findet, kann es gar nicht so uninteressant sein (lacht). Was man gibt, bekommt man auch zurück. Mein Grundanliegen ist einfach: Das Klima muss stimmen, dann kann man auch eine Leistung bringen und genau darum haben wir Motivation als Thema gewählt.

**Was ist für dieses Jahr vorgesehen an Anlässen zum Thema Motivation?**

Es ist wichtig, dass man nicht jedes Jahr das Gleiche macht. Ein Bewegungstag oder ein Anlass zu Weihnachten wird sicher wieder stattfinden, aber halt ein bisschen anders als letztes Jahr.

Es ist auch vorgesehen, an der Moral zu arbeiten, um die Motivation zu fördern. Und dies nicht nur für die Schüler, sondern auch für die Lehrer. Verschiedenes ist geplant. Demnächst steht eine Weiterbildung für die Lehrer an, dort wollen wir ihnen etwas mitgeben, was aber im Moment noch geheim ist. Wir wollen damit erreichen, dass Lehrer wieder an Motivation arbeiten und die dann an die Schüler weitergeben können. Wir wollen auch Verbesserungsmöglichkeiten verwirklichen, ich war auch in Klassen, um Feedbacks zu erhalten. Das Ziel ist es, das, was die Schüler gut finden, beizubehalten, und das, was man noch optimieren kann, zu ändern.

„  
Ungerechtigkeit  
ist ein  
Motivationskiller  
“

**Waren Sie motiviert, als Sie selber das Kollegium besuchten?**

Ja, ich denke schon (lacht). Aber noch lieber war ich an der Uni, wenn ich nicht hätte Geld verdienen müssen, hätte ich wahrscheinlich mein Leben lang studiert (lacht). Ich bin eigentlich wirklich gern zur Schule gegangen und konnte mich auch für verschiedene Sachen begeistern, die ich nachher nicht zum Beruf gemacht habe. Ich habe mich auch sehr für

Mathe und Naturwissenschaften interessiert, zu dieser Zeit war auch die Mondlandung ein Thema. Technik war aktuell und interessant. Das motivierte uns und somit mochten fast alle Schüler Physik.

**Ist Ihnen aufgefallen, dass die Motivation der Schüler im Winter abnimmt?**

Ich glaube weniger, dass das mit dem Winter zu tun hat. Es gibt halt Zeiten, in denen die Motivation niedriger ist. Aber ich finde, das hat eher etwas damit zu tun, dass die Leute müder werden und dadurch frustrierter sind. Es gibt auch Zeiten, in denen die Frustrationsgrenze überschritten ist. Ich denke da an Phasen wie die Zeit vor den Herbstferien, gegen Weihnachten und vor den Sommerferien, wo natürlich auch viele Prüfungen stattfinden. Man sieht das auch, denn es passieren in dieser Zeit mehr Straffälle und es kommen mehr Reklamationen von den Lehrern, weil ein Schüler sich danebenbenommen hat. Man sieht auch, dass, wenn man dann mit den Schülern redet, keine grossen Schwierigkeiten dahinter stecken, sondern vieles eine Folge des Stresses oder der schlechten Leistungen ist.

**Raphael Burger, Thomas Gruber, Rebecca Tenisch, Julia Werlen, Alessandra Lochmatter, Sarah Eyer, Jeanine Brantschen**

**Schülerinnen und Schüler der Klasse 2F Kollegium Spiritus Sanctus, Brig**



«Ist eine Lehrperson nicht motiviert, hat sie auch keine Kraft, um jemand anderen zu motivieren.»

Foto zvg